

# Die Alterssichtigkeit oder Presbyopie

Ohne Sehhilfe geht nichts mehr!

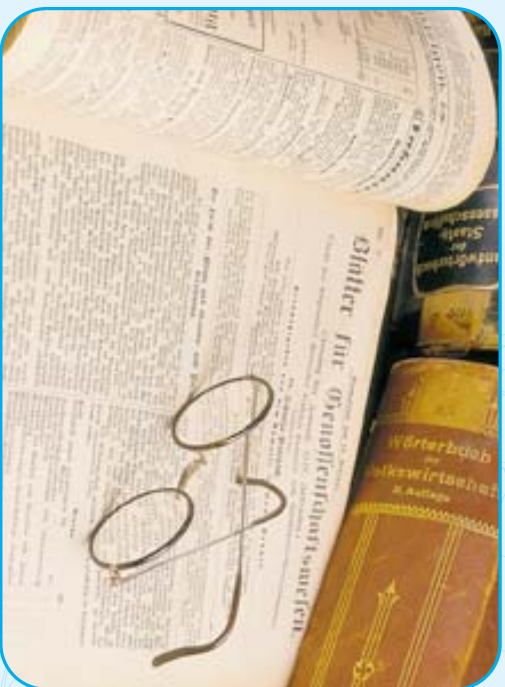
Die Presbyopie oder die Alterssichtigkeit zählt zu den Beeinträchtigungen des Auges, welche bis heute in der Regel mit Brillen oder Kontaktlinsen korrigiert werden kann.

Ursache für die Presbyopie sind Altersvorgänge der Augenlinse.

Diese führen zu einer Sklerotisierung und Vergrößerung des Linsenkerens, was zu einer Verhärtung und damit zu einem Verlust an Elastizität der Linsenkapselführt. Als Folge dieses Alterungsprozesses nimmt die Naheinstellung des Auges (Akkommodation) kontinuierlich ab; hiermit verbunden rückt der Nahpunkt des Auges immer weiter in die Ferne, und je nach Grad der Presbyopie kann der Alterssichtige nun nicht mehr in der gewohnten Arbeitsentfernung lesen.

Grundsätzlich zählt die Akkomodationsfähigkeit des Auges zu den Körperfunktionen, die als erste altern; sie wird beginnend mit dem 10. Lebensjahr kontinuierlich schlechter, also in einer Altersphase, in welcher andere Körperfunktionen ihre Leistungsmaximum noch nicht erreicht haben.

Zwischen dem 40. - 50. Lebensjahr macht sich der Akkomodationsverlust dann bei jedem Normalichtigen bemerkbar.



Das Lesen wird trotz erweiterter Lesentfernung immer schwieriger.

Eine Lesehilfe in Form einer Brille oder Kontaktlinse wird notwendig. Spätestens

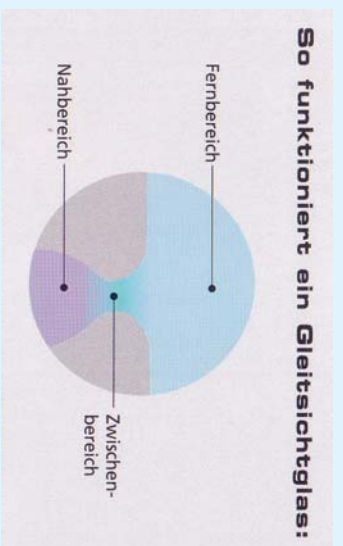
jetzt sollte ein Optometrist oder ein Augenarzt aufgesucht werden, der nach einer eingehenden Untersuchung eine dementsprechende Sehhilfe verordnet.

## Gleitsichtgläser kurz beleuchtet

Gleitsichtgläser sind Brillengläser, welche in der Regel bei Menschen mit einer Alterssichtigkeit eingesetzt werden.

Sie ermöglichen dem Alterssichtigen ein deutliches Sehen von der Ferne bis zur Nähe.

Ein Gleitsichtglas unterscheidet sich auf dem ersten Blick nicht von einem Einstärkenglas. Die Wirkungsweise des Gleitsichtglases beruht auf einer Flächenform, bei der die Krümmungsgraden in vertikaler und horizontaler Richtung



So funktioniert ein Gleitsichtglas:

immer kleiner werden.

Der Bereich zwischen Ferne und Nähe wird Progressionszone genannt. In dem Maße, in dem der Brillenträger den Blick senkt, findet er im Brillenglas entsprechend höhere Brechwerte

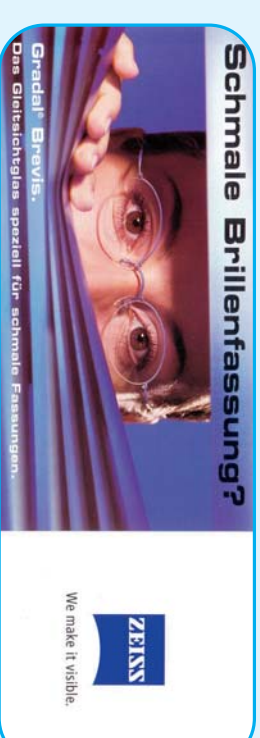
fenlosen Sehen bei Presbyopie existierte schon Anfang des letzten Jahrhunderts. Bereits 1909 wurden erste Versuche unternommen. Der wirkliche Durchbruch gelang Grandperret von der Société des Lunettiers im Jahre 1956, als er eine Lin-

se zum Patent anmeldete, deren Flächenkonzepte die Grundlage für die heutigen Gleitsichtgläser darstellt. Heute kennen wir neben den Universal- auch Spezialgleitsichtgläsern für differenzierte Sehansforderungen wie z. B. am Bildschirmarbeitsplatz. Voraussetzung für eine gute Akzeptanz von Gleitsichtgläsern ist eine exakte Augenglasbestimmung (Brillenverordnung) sowie eine äußerst genaue Anpassung und Zentrierung der Brille bzw. Brillengläser.

## Gute Aussichten für schmale Fassungen

**Gradal® Brevis**  
Das Gleitsichtglas speziell für schmale Fassungen.

Lange Zeit konnten bei schmalen Brillenfassungen keine Gleitsichtgläser angeboten werden. Nun gibt es von der Firma Carl Zeiss das Gradal® Brevis. Hierbei handelt es sich um eine Gleitsichtglas, welches speziell für schmale Brillenfassungen konzipiert wurde.



## Mehr Sicht – mehr Sicherheit Kontaktlinsen im Straßenverkehr

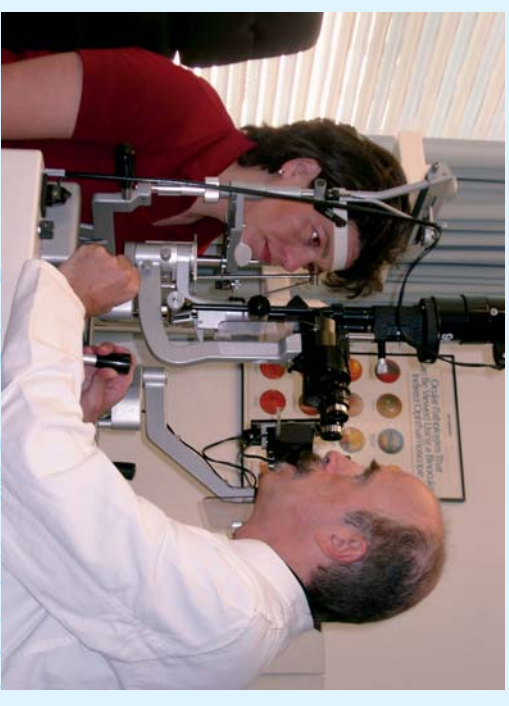
Wer ein Kraftfahrzeug steuert, muß im wahrsten Sinne des Wortes seine Augen überall haben – und das beim Blick nach vorn. Einmal Kopflwenden kann schon zur Kollision mit dem plötzlich bremsenden Vordermann führen.

Nicht allein von der zentralen Sehschärfe hängt die Sicherheit ab, sondern ebenso vom Gesichtsfeld. Kontaktlinsenträger können sich – wie Normalichtige – darauf verlassen, auch Informationen mitzubekommen, die am Rande ihres Blickfeldes auftauchen, während Brillen die seitliche Wahrnehmung mehr oder weniger einschränken.

Auto bewegt, restlos verdecken. Bei mitfahren und erst recht bei höheren Korrektionswerten engt auch das Brillenglas durch un vermeidbare Verzerrungen in den Randzonen das Gesichtsfeld ein, so daß der Fahrer gezwungen ist, häufiger den Kopf zur Seite zu drehen. Da Kontaktlinsen jede Augenbewegung mitmachen, bleibt ihre Abbildungsqualität in allen Blickrichtungen gleich – auch bei Rückwärtseinsparken. Motorradfahrer, die unter dem Schutzhelm eine Brille tragen müssen, empfinden ihre Sehhilfe oft als störend, daß sie in Versuchung geraten, auf die Korrektoren zu verzichten. Kontaktlinsen lösen diesen Konflikt und sind auch deshalb sicherer, weil sie nicht wie Brillengläser unter dem Helm beschlagen.

So haben Eltern, deren Kinder mit Kontaktlinsen auf motorisierten Zweirädern unterwegs sind, zumindest eine Sorge weniger: Bestimmte Formen der Fehlsichtigkeit und höhere Brechungsfehler lassen sich ohnein besser mit Kontaktlinsen korrigieren. Trotz dieser Vorteile sind noch immer viele Menschen unsicher bezüglich des Tragens von Kontaktlinsen.

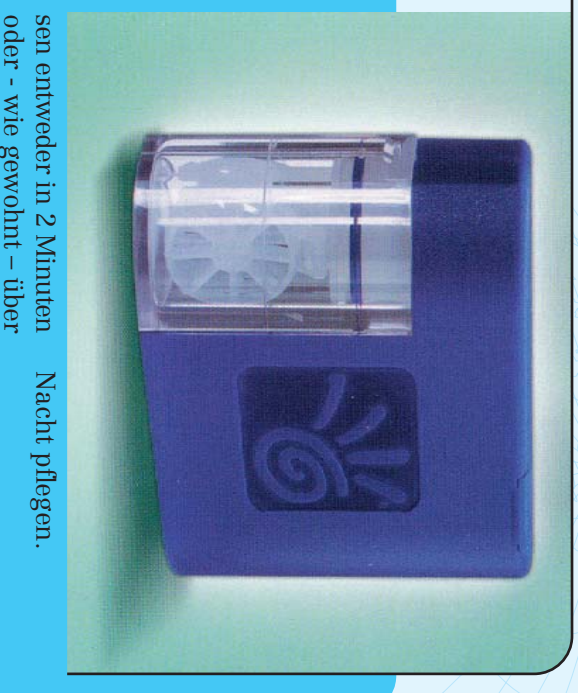
Hier hilft ein Besuch beim Optometristen, der aufgrund seiner Ausbildung schnell beurteilen kann, ob Kontaktlinsen oder eine Brille im individuellen Fall die bessere Alternative zum Ausgleich des Sehfehlers sind.



## Complete RapidCare™

Alternativ zur manuellen Oberflächenreinigung – und ohne Einsatz zusätzlicher oder konzentrierter Desinfektionssubstanzen – wird seit kurzem ein Kontaktlinsenschnelreinigungsgerät angeboten, das weiche Kontaktlinsen in nur 2 Minuten gründlich reinigt. Die Anwendung von Complete

RapidCare™ in Verbindung mit Complete MoisturePlus™ ersetzt sowohl die manuelle Reinigung als auch den Abspülstrich. Mittels einer patentierten Frequenz werden Mikroorganismen und Ablagerungen von der Kontaktlinse gründlich entfernt. Der Kontaktlinsenträger kann mit diesem Gerät seine Kontaktlinsen entweder in 2 Minuten oder - wie gewohnt – über



Nacht pflegen.